

Gutachten zur BA-Arbeit

„Die Sprach- und Kulturarbeit der deutschen Kulturmittler in der Tschechischen Republik am Beispiel des deutsch-tschechischen Theaters“,

vorgelegt von Frau Jitka Krouparová

Gliederung:

Von den 30 Textseiten sind 10 der Geschichte deutsch-tschechischer Beziehungen seit dem Wiener Kongreß gewidmet. Der Bezug zum Thema fehlt. Auch durch den Hinweis auf historisches Interesse der Verfasserin läßt sich dieses Ungleichgewicht nicht rechtfertigen.

Umgang mit Quellen:

Benutzt werden vorwiegend tschechische Internetquellen. Im Text wird zwar auf diese Quellen hingewiesen – allerdings ohne Kennzeichnung direkter oder indirekter Zitate. Die Überprüfung der Quellen ergab in den meisten Fällen keine Textübereinstimmung. Das erklärt sich wohl aus der Tatsache, daß die Quellentexte tschechisch sind, die Arbeit auf Deutsch abgefaßt ist. Auf Übersetzungen fehlt jeder Hinweis.

So erklären sich auch sprachliche Fehlleistungen; beispielhaft Seite 9 die Passage „Es entstände...geherrscht.“

oder S. 15 : „Tandem...arbeiten“;

desgleichen S.17: „ In der Zeit der Wiedergeburt...aufgehoben“ sowie „Es gab nicht viele....mehr.“ Es ließen sich zahlreiche weitere Beispiele anführen – abgesehen davon, benutzt die Verfasserin Anführungsstriche – wie bereits angemerkt – weder zur Kennzeichnung von Zitaten, noch zur Markierung von Titeln (beispielhaft S.17: Die Meistersinger von Nürnberg)

Inhaltlich-sachliche Anmerkungen:

S.18 findet sich eine Passage zum Expressionismus, die weder in diesem Zusammenhang sinnvoll, noch sachlich richtig ist. Auch die folgenden Bemerkungen zu tschechischen Filmen bleiben – nicht zuletzt wegen sprachlicher Mängel – unverständlich.

S.18 steht völlig unvermittelt der Satz „Konstantin von Neurath hat dieses Gebäude für das Deutsche Opernhaus umgebaut.“ Welcher Zusammenhang besteht zum Exil in der Tschechoslowakei, von dem im vorausgegangenen Satz die Rede ist? S.20 wird von dem Pilsener Theaterverein gesagt, er habe sich „als Ziel (...) gegeben, einen neuen Ort oder Gebäude für Vorstellungen der deutschen Kultur zu bauen“ - was für ein Unsinn! Es schließt sich eine Definition von „Kultur“ an, die in dieser Form inakzeptabel ist und umso ärgerlicher, als bereits im Arbeitsthema dieser Begriff zweifach enthalten ist.

Zum Erfreulichsten gehört noch die Passage zum Čoič – Theater, obgleich den drei Seiten Internetzitate (die hier tatsächlich einmal als solche gekennzeichnet sind) kaum etwas Eigenes hinzugefügt wird.

Die **Zusammenfassung** läßt auf echtes Interesse am Thema der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit schließen, daher ist es schade, dass das Arbeitsergebnis so mangelhaft ist. Ich führe das zurück auf Nichtbeherrschen der Regeln wissenschaftlichen Schreibens (die allerdings vermittelt worden sind), auf Mängel in der Sprachbeherrschung und auf Folgen des Betreuerwechsels, den die Studentin nicht zu verantworten hat. Daher sollte sie die *Gelegenheit bekommen, zu demselben Thema eine wesentlich überarbeitete Textfassung vorzulegen.* Die vorliegende Arbeit ist jedoch inakzeptabel.

Müller